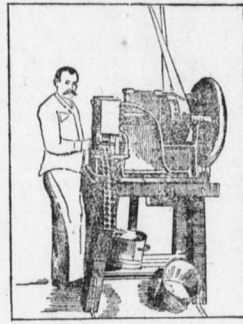


Ein Blick in die Münze.

Die das blindefnde Gold, Silber, Nickel- und Kupfer-Geld die Münze verleiht, um seine Thätigkeit als Umformungsmittel anzutreten...

Die Herstellung der Münzen geschieht in zwei Aufgäben: in die Herstellung der Leertrommeln von festgelegtem Gehalt, und die Herstellung der Platten von festgelegtem Gewicht in vorgeschriebener Größe und Prägung.

bellwerke bestehen aus zwei gehärteten stählernen Ränbeisen oder Warten. Vor, oder gewöhnlich nach dem Ränbelen werden die Münzen geglättet, um anhaftenden Schmutz, Öl etc. zu verbrennen...



Ausgangender Platten.

Das Prägen der Münzen erfolgt zwischen zwei gehärteten Prägemäulen aus Stahl durch einen auf den Oberstempel ausgeübten äußeren kräftigen Druck oder Stoß.

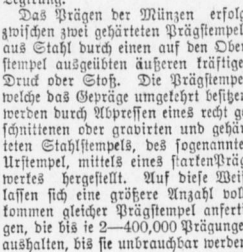


Guß der Legierung in die Zainen.

Die aus der Schmelze erhaltenen Zainen sind stets dicker als die Münzplatten und deshalb durch Strecken der Länge nach mittels Walzen auf die genaue Dicke der Münzplatten zu bringen...

Die Prägmäule wird mittels Kniehebel betrieben. Bei derselben werden die in einen rotartigen Behälter geschütteten Münzplatten selbstständig einzeln mittels eines Zubringers zwischen die Stempel geschoben...

Das Nachprüfen der Münzen auf der Wage.

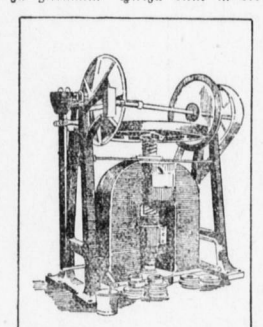


Das Nachprüfen der Münzen auf der Wage.

Die Prägmäule wird mittels Kniehebel betrieben. Bei derselben werden die in einen rotartigen Behälter geschütteten Münzplatten selbstständig einzeln mittels eines Zubringers zwischen die Stempel geschoben...

Der Schöpfer des unterstehenden Entwurfes, der Architekt Carl Wiesing in Wien, ist bei seiner Arbeit von dem Gedanken ausgegangen...

Regel ein gewöhnlicher Handdurchschnitt mit Schraube, auf der ein Arbeiter in einer Stunde je nach der Größe, 1000 - 1500 Platten ausstücken kann.



Prägwerk zur Herstellung von Münzen.

Die Erklärung der Burg geschieht durch Landeskunde, Burghauspläne u. s. w., die verschiedene Sprachen beherrschen. Das Hauptgebäude enthält eine große Zahl Thürme, die den Rhein von Schaffhausen bis Düsseldorf darstellen.

Bei dem nun folgenden Wandeln ergeht man an dem Rande der Münzen einen Grat und auf der Rückfläche eine Vertiefung oder Schrift, um das Gepräge der Münzen vor Verwischung und die Münzen selbst gegen betrügerische Wertverringeringung durch Beschneiden oder Befüllen zu schützen.

Das Rhein-Schloß auf der Weltausstellung.

Der Schöpfer des unterstehenden Entwurfes, der Architekt Carl Wiesing in Wien, ist bei seiner Arbeit von dem Gedanken ausgegangen...

Bei dem nun folgenden Wandeln ergeht man an dem Rande der Münzen einen Grat und auf der Rückfläche eine Vertiefung oder Schrift, um das Gepräge der Münzen vor Verwischung...



Bei dem nun folgenden Wandeln ergeht man an dem Rande der Münzen einen Grat und auf der Rückfläche eine Vertiefung oder Schrift, um das Gepräge der Münzen vor Verwischung...

auf dem Bilde sichtbaren Kapelle wird Malern (zumeist Glasmalern) Goldschmieden, Kunstschloßern und Kunstschreineren Gelegenheit geboten werden...

Weibliche Waffen.

Seit geraumer Zeit betrachte ich ihn mit heimlichem Vergnügen, wie er sich bestrebt, meine Aufmerksamkeit zu erregen. Er war ein kleiner, dicker Herr mit ungemein gutmüthigem Gesichtsausdruck.

„Ich bitte sehr, mit Vergnügen.“ beichte er sich zu erwidern, und da ich mich ihm gegenüber niederließ, begann er sofort in ebenso lebhafter wie drohlicher Weise seinen Bericht.

„Da ich heute endlich wieder es doch entschieden werden“ sagte er, indem er eine Anzahl Pakete, die er neben sich und auf dem Schooße hatte, gemessenen Hektors zerstreute.

„Ja, heute wird es sich zeigen, wer stärker ist.“ A propos, sind Sie verheiratet?

„Dann werden Sie das nicht genau begreifen, aber immerhin, die Frauen sind schrecklich herrschsüchtig.“

„Es ist der ewige Kampf der Geschlechter.“ fuhr er eifrig fort, „und leider besitzt die Frau Waffen, gegen die man schwer aufkommen kann.“

„Gegen dies letztere Argument ließ sich zwar nichts einwenden, doch wünschte ich noch immer nicht, wo er eigentlich hinaus wollte.“

„Ehen Sie,“ sagte er nach einer Weile und pußte seine angelaufene Welle, „das wäre in meinem Falle unrichtig. Ich werde Ihnen jetzt sagen, was ich für meine Frau zum Geburtstag kaufte: Eine Kiste echter Havana, eine prächtige Meerschaumpipe, eine Altentafel und ein Paar gestickter Hofenträger.“

„Ich war allerdings ein wenig erschrocken, denn für eine Dame waren es doch etwas sonderbare Geschenke. Wenn ich im äußersten Falle noch die Cigaretten und die Spitze wollen lassen wollte...“

„Diese Ansicht äußerte ich auch, doch mein Gegenüber brach wieder in ein fröhliches Gelächter aus.“

„Aber was Ihnen nicht einfiel,“ rief er, „meine Frau trägt keine Hofenträger und raucht auch keine Cigaretten und braucht daher auch keine Cigarettenspitze...“

„Sie hatten mir doch,“ unterbrach ich seinen Redekram, „es wären Geburtstagsgeschenke für Ihre Frau?“

„Sie irren sich nicht. Nun, ich werde Ihnen das gleich erklären.“

„Vor sechs Wochen hatte ich meinen Geburtstag, Wochen vorher gab's allerlei kleine, aber für meine Gewohnheiten empfindliche Einschränkungen.“

„Der Gebirgsfischer. Wenn ich alle meine Abzüge zusammenrechne, so kann ich sagen, daß ich so successive den ganzen Monatslohn nuntergeputzelt bin.“

„Verloren. Münchener Hausbesitzer (beim Anblick eines New Yorker Wolkenzägers): „Scherzhaft, da müßt' er steigen!“

heißt kauft — bildeten einen weiteren Theil der Besetzung; notabene, ich kann das Zeug nicht austauschen. Weil ich mich nun nicht riesig freute, gab's einen Krach, ach, einen Heidenthron — na, Sie werden jetzt meine Wahl begreifen.“

„Ich mußte lachen. Allerdings, die Revanche war nicht schlecht.“

„Aber fürchten Sie keine Vorkäufe?“ konnte ich doch nicht umhin einzuwenden.

„Sie kann nicht, denn seit der letzten Scene ist sie heiser, stochteiser. Ich habe mir daher auch etwas erlaubt, was ich sonst, ehrlich gestanden, vielleicht nie ge — than hätte.“

„Küngerlich, wie keine Frau die Geburtstagsgeschenke ausgenommen, setzte ich mich ihm gegenüber und bestrich ihn höflich. Er erwiderte meinen Gruß kurz und mürrisch und schenkte keine Luft zu haben, mir Mittheilungen zu machen.“

„Doch so leichtem Kaufes ließ ich ihn nicht los. Er hatte mir den Anfang erzählt, nun wollte ich auch das Ende wissen.“

„Das geht Sie aber doch wirklich nichts an, wenn ich die Sachen jetzt alle umtauschen muß, das ist doch eine Familienangelegenheit.“

„Wie ich es gedacht, so kam es. Nach einiger Zeit ruffte er ungeduldig auf seinem Esch hin und her, um endlich, sich entschuldigend, mir die Hand entgegenzustrecken.“

„Das gute Einvernehmen war bald wieder hergestellt.“

„Ja, alles muß ich zurücktragen, sonst hätte ich die Hölle im Haus. Ja, diese weiblichen Waffen...“

„Was ist das Schreckliche. Den Wein, der in meiner Abwesenheit kam, hat sie zur Stärkung meiner Schwägermutter geschickt...“

„Ich erlaube mir die Bemerkung, daß mir der Gesandte und die Wänsche seiner verheiratheten Gemahlin ebenso wie sie selbst leider unbekannt seien, doch gab ich die Vermuthung Ausdruck, es seien Handschuhe, Schmud, Rippes oder Ähnliches, was man eben einer Dame schenkt.“

„Mein Gegenüber schien das riesig zu amüsiren, denn er wählte sich schier vor Lachen, als ich diese diversen Artikel aufzählte.“

„Ehen Sie,“ sagte er nach einer Weile und pußte seine angelaufene Welle, „das wäre in meinem Falle unrichtig. Ich werde Ihnen jetzt sagen, was ich für meine Frau zum Geburtstag kaufte: Eine Kiste echter Havana, eine prächtige Meerschaumpipe, eine Altentafel und ein Paar gestickter Hofenträger.“

„Ich war allerdings ein wenig erschrocken, denn für eine Dame waren es doch etwas sonderbare Geschenke. Wenn ich im äußersten Falle noch die Cigaretten und die Spitze wollen lassen wollte...“

„Diese Ansicht äußerte ich auch, doch mein Gegenüber brach wieder in ein fröhliches Gelächter aus.“

„Aber was Ihnen nicht einfiel,“ rief er, „meine Frau trägt keine Hofenträger und raucht auch keine Cigaretten und braucht daher auch keine Cigarettenspitze...“

„Sie hatten mir doch,“ unterbrach ich seinen Redekram, „es wären Geburtstagsgeschenke für Ihre Frau?“

Der Paradenü beim Klavierhändler.



„Ich betrachte die ersten Himmeln und führe nur hochfeine Fabrikate! Daß ich Ihnen mein Lager zeigen?“

Unvorsichtig.



„Aber Herr Gerichtsvollzieher, müssen Sie denn gerade jetzt zum Pfänden kommen, wo ich über meinem knusperigen Ganferl Sitze!“

Mißverständene Theilnahme.



„Wie ich hörte, ist Deine Tante gestorben!“

Neugieriger Besuch.



„Rieschen: Dinkel, hast Du auch eine Nachtkingel an Deinem Haupe?“

Protest.



„Junger Ehemann (resigniert): „Ein handgroßes Loch im Rod...“

Seine Ansicht.



Die kurzfristige Tante.

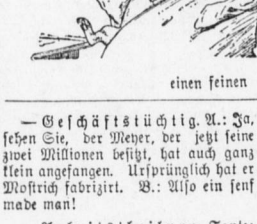


„Nobbi, bist Du da?.. Komm, gib Deiner Tante einen schönen Kuß!..“



„Aber Herr Gerichtsvollzieher, müssen Sie denn gerade jetzt zum Pfänden kommen, wo ich über meinem knusperigen Ganferl Sitze!“

Schwer zu befolgen.



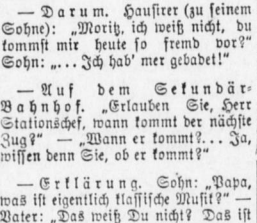
„Gefäftsstüchtig. A: Ja, sehen Sie, der Meyer, der jetzt seine zwei Millionen besitzt, hat auch ganz klein angefangen.“

Maliziös.



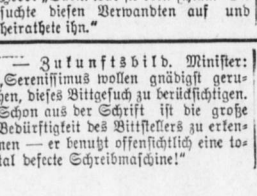
„Wie beneide ich den Glücklichen, dem Sie um Abschied so warm die Hand drücken!“

Zukunftsbild.



„Errenissimus wollen gnädigst geruhen, dieses Wittgesuch zu berücksichtigen.“

Immer Geschäftsmann.



„Nobbi, bist Du da?.. Komm, gib Deiner Tante einen schönen Kuß!..“



„Aber Herr Gerichtsvollzieher, müssen Sie denn gerade jetzt zum Pfänden kommen, wo ich über meinem knusperigen Ganferl Sitze!“

Schwer zu befolgen.



„Gefäftsstüchtig. A: Ja, sehen Sie, der Meyer, der jetzt seine zwei Millionen besitzt, hat auch ganz klein angefangen.“

Maliziös.



„Wie beneide ich den Glücklichen, dem Sie um Abschied so warm die Hand drücken!“

Zukunftsbild.



„Errenissimus wollen gnädigst geruhen, dieses Wittgesuch zu berücksichtigen.“

Immer Geschäftsmann.

